

Die Wahlen in Rumänien.

Statter Sieg der Regierung.
Die rumänischen Parlamentswahlen sind bis auf wenige Stich- und Nachwahlen, beendet. Von den zwei Senatstakten wurden 107 Regierungsanhänger und 8 unabhängige Kandidaten gewählt. Außerdem steht verfassungsgemäß dem Kronprinzen, je einem Vertreter der beiden Landesuniversitäten und 8 geistlichen Würdenträgern je ein Sitz im Senat zu. Von den drei Kammerkollegien wurden 168 Regierungslandboten, die beiden besserabstimmenden Minister, drei Kandidaten der Gruppe Carp, vier Anhänger Steres, und sieben unabhängige Kandidaten gewählt. Unter den Unabhängigen befinden sich General Averescu, der den Prälminarfrieden unterzeichnete, der nationalistiche Antimescu-Caga und der ehemalige Minister Vabara. Trotzdem die Parteien Bratianu und Take Jonescu mit allen Mitteln für Wahlenthaltung in der Hoffnung eintraten, daß die vom Wahlgesez vorgeschriebene Mindestzahl von einem Drittel der eingeschriebenen Wähler nicht erreicht werde, war die Wahlbeteiligung im allgemeinen fast ebenso stark wie früher, besonders in den großen Städten. Nur in einem einzigen Fall in Galaz mußte wegen zu geringer Wahlbeteiligung die Wahl für ungültig erklärt werden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Juni.

Veratung des Gesetzes.

Abg. Schulenburg (natl.): Wir begrüßen die drei vorgelegten Gesetzesentwürfe, besonders den auf Mildeberung des Militärstrafgesetzes, damit schwer empfundene Härten beseitigt werden. Die zurückkehrenden Kriegsgefangenen müssen auf den Bahnhöfen angemessen versorgt werden, auch wenn sie keine ordnungsmäßigen Scheine haben. Die zuständigen Behörden müssen angehalten werden, möglichst weitherzig vorzugehen. Für gefangene englische Offiziere sollten bei Eisenbahntransporten besondere Wagen eingestellt werden, statt ihnen die bequemsten Plätze einzuräumen, während das Publikum sich zusammendrängen muß. Der Aufklärungsunterricht muß von besonders ausgewählten Offizieren erteilt werden. Junge Vorgesetzte sind dazu ebenso unangebracht wie die Regimentskommandeure. Die Klagen über die Verpflegung würden vermindert werden, wenn die Intendanturen der einzelnen Divisionen unter Umständen ihre Vorräte gegeneinander austauschen würden. Daß den alten Mannschaften, die im 4. Jahre im Felde stehen, ein Äquivalent geboten wird, vielleicht in Form einer Bulage, ist uns sehr sympathisch. Ein dunkles Kapitel ist die Frage der Beförderung von Mannschaften, ebenso die Verleihung der Eisernen Kreuze. Die alten Feldwebel und die Offiziersstellvertreter sollten mehr zu Feldwebelleutnants befördert werden. Die Reserveoffiziere klagen über Zurücksetzung gegenüber den aktiven Offizieren.

Kriegsminister von Stein:

Die Briefe, welche Klagen an die Abgeordneten bringen, sind nicht als Dokumente anzusehen. Ich bin derartigen Dingen nachgegangen. Viele waren unbegründet, aus Mangel, Mißstimmung oder auch aus Böswilligkeit entstanden, andere waren natürlich begründet. Daß das Eisene Kreuz verächtlich beurteilt wird, trifft nicht zu. Bei dem traurigen Fall, als eine Anzahl Personen das Band ablegten, erklärten sie gleich hinterher, daß sie auf das Eisene Kreuz keineswegs verzichten könnten. Das Eisene Kreuz ist und bleibt ein hohes Ehrenzeichen. Keine Armee, auch keine demokratische Armee, kann auf Ehrenzeichen verzichten. Die größten Heldentaten werden allerdings im stillen ohne Anerkennung geleistet. Ich muß hier, wo immer nur von den anderen Kategorien die Rede ist, die aktiven Offiziere lobend erwähnen. Dabei soll die außerordentliche Pflichttreue der Reserveoffiziere nicht geschmälert werden. Die aktiven Offiziere haben aber unser Heer herangebildet, auch die Reserveoffiziere. Die Note-Kreuz-Schwester haben selbstlos ihre aufopfernde Tätigkeit ausgeführt. Wenn hier so schwerwiegende Vorwürfe gegen sie erhoben wurden, so muß ich annehmen, daß die Abgeordneten schwerwiegendes Material in den Händen haben. Ich bitte darum, um rückhaltlos gegen etwaige Mißstände vorgehen zu können. (Beifall.)

Abg. Gräfe (kons.): Wir haben volles Vertrauen zum Kriegsminister, daß er den Klagen nachgehen und Abhilfe schaffen wird. Die Gesekentwürfe begrüßen wir. Auf den strengen Arrest kann nicht ganz verzichtet werden. Die Lebensmittelkontrolle auf dem Lande wird durch dazu kommandierte Soldaten meist unter Führung verkrachter Landwirte zu rückfichtslos durchgeführt. In Rumänien geht man viel garter gegen die Bauern vor. Bei uns haust man wie die rote Garde. Mit aller Energie muß dem ein Ende gemacht werden, sonst verliert der Landwirt die Freudigkeit, Nahrungsmittel zu liefern. Verweirter aktive Unteroffiziere sollten nach 12jähriger Dienstzeit zu Feldwebelleutnants befördert werden. Für die aufopfernde Tätigkeit der Ärzte und Schwestern haben wir bewundernde Dankbarkeit. (Bravo.) Den Schwestern gebührt eine bessere Entschädigung. Bei der J. G. W. sind immer noch 79% L. v. Deute. Der letzte Mann muß an die Front, selbst Parlamentarier und Gewerkschaftsfunktionäre, die aus politischen Gründen zurückgestellt wurden. Die Behandlung unserer Kriegsgefangenen im Ausland schreit gen Himmel; da muß Durchgreifendes geschehen, kein malten Mißgeschehen.

General von Wisberg: Ein allgemeines Verbot, sich mit Reichstagsabgeordneten in Verbindung zu setzen, besteht nicht. Von den Bahnhofskommandanten ist nur einer General; den Charakter hat er vor einigen Tagen erhalten. Die Herren bekommen aber nur das Gehalt für die Stelle, ihr Rang ist ganz gleichgültig.

Bei der Urlaubserteilung hat uns die Urlaubsherrschaft einen Strich durch die Rechnung gemacht. Wir müssen auf die Eisenbahnzustände Rücksicht nehmen. Der Urlaub soll nicht eine Verzögerung sein, er ist eine Notwendigkeit. Wann der Jahrgang 1870 entlassen werden kann, kann noch nicht gesagt werden, aber nach und nach wird die Entlassung möglich sein. Die Fälle, daß Unteroffiziere zu Offizieren befördert werden, klagen sich. Geld und Heimat müssen zusammenarbeiten, dann gibt es einen guten Klang und brauchen feste Reile. (Beifall.)

Generaloberarzt Dr. Schulgen: Die beim Etat des Innern vorgebrachten Zahlen über die Geschlechtskrankheiten im Heere waren um mehr als das Doppelte übertrieben. 15 auf 1000 ist die Durchschnittszahl, in den letzten fünf Friedensjahren 17 auf 1000. Die Verpflegung ist im allgemeinen gut, Mißstände sind natürlich nicht ausgeschlossen. Da wird aber energisch eingegriffen. Die bisherige Untersuchung wegen der gegen Note-Kreuz-Schwester erhobenen Klagen hat auf dem Gebiete, von dem der Abg. Schulgen gesprochen hat, noch in keinem Fall etwas Befriedigendes ergeben. Die vom Abg. Wirth geschätzten Zustände in Kasernen sind, wenn sie zutreffen, tatsächlich unerhört, sie werden abgestellt werden.

Abg. Dr. Werner (d. F.): Mit allem Nachdruck muß das Los unserer Kriegsgefangenen gebessert werden. Unseren Kriegern muß die Sorge um ihre Zukunft erleichtert werden. Die Urlaubserteilung an Landwirte und Kleingewerbetreibende ist möglich zu beschleunigen, damit der Zweck des Urlaubs auch wirklich erreicht wird.

General von Oben: Wenn Mißgriffe bei der Nachsicherung auf dem Lande vorgekommen sind, so bitte ich um Mitteilung, damit eingeschritten werden kann.

Abg. Hysfel (unabh. Soz.): Daß die Behandlung der Soldaten besser geworden ist, haben wir nicht feilschen können. Das ganze System bringt es mit sich, daß die diesbezüglichen Verfügungen des Kriegsministers nicht beachtet werden. Man sollte den Feldgrauen ihr Bürgerrecht auch in der Uniform geben, aber das können Sie nicht und wollen Sie nicht, weil es Ihr System vernichten würde. Urlaubsbewerbungen sind noch immer außerordentlich zahlreich. Die Verpflegung ist oft völlig unzureichend. Das Beschwerderecht der Soldaten sollte geändert werden. Aus politischen Gründen werden heute Krüppel herangezogen und mit völlig ungewöhnlichen Arbeiten belastet. Das gleiche gilt für Jagarbeiter. Der Aufklärungsunterricht im Felde wird immer im Sinne des unabhängigen Ausschusses für einen deutschen Frieden betrieben. Spitzeltum und Gestinnungsschnüffel werden sowohl im Heere wie auch gegenüber den aus Rußland zurückgekehrten Kriegsgefangenen geübt. Zur Besehung aller Beschwerden ist nur eine Veränderung des ganzen Systems des Militarismus imstande. Deshalb lehnen wir auch die vorgelegten Gesekentwürfe ab.

Abg. Sosinski (Pole): Die Aushebung der Arbeiter geschieht parteilich. Wer mißlieblich wird, kommt auf die schwarze Liste und wird eingezogen, in der Industrie aber werden junge Bureaubeamte fälschlich als Arbeiter rekrutiert und zurückgestellt.

Darauf wird die Weiterberatung auf Donnerstag 1 Uhr vertagt.

Schluß 7 1/2 Uhr.

Die unabhängigen Sozialdemokraten.

Eine Erklärung des bayerischen Kriegsministers.

Auf eine Interpellation des bayerischen unabhängigen Sozialdemokraten Simon wegen Ausweisung mißliebiger Personen aus Bayern antwortete Kriegsminister Freiherr v. Hellingrath:

Die unabhängige sozialdemokratische Partei Deutschlands steht gemäß dem Wortlaut ihrer Organisationslinien in grundfälliger Opposition zum herrschenden Regierungssystem und zur Politik der Reichsregierung. Ihr Endziel liegt in der Beseitigung der gegenwärtigen staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung. Zur Verwirklichung ihrer Absichten wollen sie alle sich bietenden Möglichkeiten benutzen. Sie erstreben während des Krieges die Erschlüderung der Geschlossenheit und Einmütigkeit des deutschen Volkes. Angesichts dieser den vaterländischen Interessen zuwiderlaufenden Bestrebungen der unabhängigen sozialdemokratischen Partei erachte ich es für geboten, einer Stärkung dieser Partei mit allen durch das Gesetz mir zur Verfügung gestellten Mitteln entgegenzuarbeiten. Als wirksames Mittel, einem weiteren Umsichgreifen des verderblichen Einflusses der unabhängigen sozialdemokratischen Partei vorzubeugen, hat sich erwiesen, jene Parteimitglieder, die sich durch organisierte Umtriebe besonders hervortun, aus ihrem bisherigen Wirkungskreise zu entfernen. Wenn wir solche Maßnahmen anordnen, handeln wir in berechtigter Notwehr und pflichtgemäß. Wir schließen uns gegen Wagenführer mit allen Mitteln zu gefährden bestrebt sind. Da geht es hart auf hart! Welche Rücksichtnahme auf den einzelnen wäre ein Verbrechen gegen die Allgemeinheit.

Wichtige politische Meldungen.

Die Landgräfin von Hessen, geborene Prinzessin Anna von Preußen, das älteste Mitglied des Hauses Hohenzollern, ist 82jährig nach Schwerin in Preussisch a. W. gestorben.
Abg. Bohmann hat den Vorsitz in der nationalliberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses niedergelegt. Bohmann ist bekanntlich der Urheber des Kompromisses in der Wahlrechtsfrage.
Burlans Besuch in Berlin. Aus Berlin wird gemeldet: Der 2. und 3. Minister des Auswärtigen, der am 11. Juni in Berlin eingetroffen war, ist wieder nach Wien abgereist. Graf Burlan, der in erster Linie dem Reichstagler Grafen Hertling seinen Antrittsbesuch abtaten wollte, hatte während seines Berliner Aufenthalts Gelegenheit, mit den leitenden Staatsmännern Deutschlands eingehende Besprechungen zu pflegen. Die Besprechungen umfaßten alle Bereiche im Vordergrund stehenden Problems, die einer gründlichen Be-

ratung unterzogen wurden. Der Geist wechselseitigen Einigensommens und freundschaftlichen Vertrauens, der den Verhandlungen das Gepräge gab, berechtigt zu der Erwartung, daß in den vereinbarungsgemäß in allerhöchster Zeit aufzunehmenden weiteren Verhandlungen die zur Beratung stehenden Fragen eine weitere Klärung erfahren und binnen kurzem ihre endgültige, alle Beteiligten befriedigende Lösung finden werden.

Eine russische Abordnung in Berlin. Die die „Vossische Zeitung“ über, ist eine militärische Abordnung der russischen Sowjetrepublik in Berlin eingetroffen. Sie stellt einen Teil der Kommission dar, die eine Reihe von Fragen politischer, militärischer wie wirtschaftlicher Natur soll und Ende dieser Woche zum ersten Mal zusammen treten wird.

Ministerwechsel in Oesterreich. Der Kaiser erteilt ein Mandat, schreiben an den Ministerpräsidenten v. Seidler, wonach er in Genehmigung der Anträge des Ministerpräsidenten dem Minister des Innern Grafen Toggenburg die erbetene Enthebung vom Amte gewährt, gleichzeitig den Präsidenten des Amtes für Volksernährung Paul unter Betreuung mit der Leitung dieses Amtes zum Minister und den Präsidenten der Polizeidirektion in Wien Ritter von Wager zum Minister des Innern ernannt.

Ein österreichisches Kriegsschiff torpediert. Vom A. R. Kriegsmilitär wird mitgeteilt, S. M. Schiff „Szent Peten“ wurde bei einer Nachfahrt in der Adria torpediert und ist gesunken. Er forderte die Kammer in bewegten Worten auf, sich keiner angenehmen. Der Eiserausschuss beschloß einstimmig, den Wunsch Gallaux zu erfüllen und bei der Regierung auf rasche Erledigung der Angelegenheit zu bringen.

Die Ernährungsfrage in Oesterreich. Der Minister des Auswärtigen Graf Burlan äußerte sich gegenüber einem Mitarbeiter der „N. Fr. Presse“ dahin, daß die schlimmste Zeit der Ernährungsfrage überwunden sei. Man dürfe auf eine gute, teilweise sehr gute Ernte rechnen. Für die Zeit bis dahin seien die Bedürfnisse gedeckt, so daß eine der dringlichsten Sorgen behoben sei.

Der Fall Gallaux. Die Affäre Gallaux wird wieder bedenklich. Die „Humanität“ veröffentlicht einen Brief, den Gallaux an den Kammerpräsidenten und zugleich an den Eiserausschuss richtete, der über die Aufhebung seiner Immunität beschloß. Gallaux weist darauf hin, daß alle Anschuldigungen gegen ihn sich als vollkommen hinfällig erweisen. Er forderte die Kammer in bewegten Worten auf, sich keiner angenehmen. Der Eiserausschuss beschloß einstimmig, den Wunsch Gallaux zu erfüllen und bei der Regierung auf rasche Erledigung der Angelegenheit zu bringen.

Die Todesstrafe in Rußland. Nach einer Meldung aus Rußland ist dort wieder die Todesstrafe in vollem Umfange eingeführt worden.

Die russischen Schulden. Die russische Staatsschuld ist auf 65 Milliarden Rubel angewachsen. Man hält eine Rettung der Lage nur dadurch für möglich, daß diese Schulden als ungültig erklärt werden.

England und Ägypten. Im englischen Unterhaus sagte Lord Robert Cecil bei der Beantwortung von Fragen, durch die Rundgebung vom November 1914 habe Großbritannien, soweit Ägypten in Frage komme, die ganze Last der Kriegsführung auf sich genommen und die Regierung wäre der Ansicht, daß es im gegenwärtigen Augenblick unerwünscht sei, die Rundgebung zurückzugeben oder sie zu ändern. Die Aushebung sei daher auf der Grundlage der Freizwilligkeit beschlossen worden, aber trotzdem sei eine Aushebung propaganda im Gange und würde mit achtbaren Erfolgen betrieben. Ungeachtet der Proklamation aber habe die ägyptische Regierung sehr beträchtliche Beiträge zu den Kriegskosten geleistet.

Ein Telegramm von Wilson. Präsident Wilson hat in einem Telegramm an den amerikanischen Arbeiterverband und an den amerikanischen Verband für Arbeit und Demokratie u. a. geschrieben: Wir erleben jetzt die schwerste Zeit des Kampfes, jedoch kann die Nation sie verteidigen und bestehen, da sie jetzt sicher ist, daß keine feindliche Anträge jemals unsere Einigkeit durch wirtschaftliche Kämpfe und Klassenverfechtungen, die der Feind gefühllos angreifen versucht, zu lösen vermöge. In diesen Tagen der Prüfung und Selbstaufopferung trägt der amerikanische Arbeiter mit Würde seinen Teil der nationalen Last.

Von Stadt und Land.

Aue, 13. Juni.

Öffentliche Sitzung des Bezirksauschusses am 11. Juni 1918.

Vorsitzender Herr Amtshauptmann Dr. Wimmer. Die Tagesordnung umfaßte 30 Gegenstände.

Genehmigung fanden das Bezirksfeuerkataster auf 1918, der Mietvertrag mit der Gemeinnützigen Einkaufsgesellschaft in Aue über den Vagerschuppen des Bezirksverbandes am Bahnhof Aue, die Ortsgeze über die Gehaltsverhältnisse des Gemeindevorstands in Rittersgrün und Schönheide sowie über die Reiseentschädigungen der Gemeindebeamten und Gemeinderatsmitglieder in Schönheide. Der 5. Nachtrag zu den Bestimmungen über die Gasabgabe in Raschau, Grundstücksabtrennungen in Lauter, Neuhöhe und Schönheide. — Bewilligt wurden Prämien für mehrere fleißige Altpapierhändlerinnen in Schwarzenberg, einer ärmeren Gemeinde ein Darlehen zur Bestreitung ihres Anteils an den Kriegsunterstützungen, dem landwirtschaftlichen Erfindungs-Unterschied bei der Kriegsländwirtschafsstelle Schwarzenberg eine Beihilfe zu den Unterhaltskosten. Die Mittel zur Beschaffung eines Staubsaugapparates für Akten, Karthotelen usw. — Kenntnis genommen wurde von dem Ableben des Oberaufsehers Egnert beim Prinzess-Marien-Stift; der Herr Vorsitzende widmete dabei dem verdienten und treuen Beamten ehrende Worte der Anerkennung. — Die Ermäßigung des Pflegegeldes für eine vom Ortsarmenverbande Widenthal in der Landesanstalt Hochweitzschen untergebrachte Kranke soll befürwortet werden. — Die Wahl von Sachverständigen für Bildschadenabschätzungen und von landwirtschaftlichen Sachverständigen und Taxatoren wurde vorgenommen. — Als Vertreter des Bezirksverbandes bei der Hauptversammlung des Sächsischen Bezirksverbandes in Hofenstein-Ernstthal wurde Herr Kammerherr Herrmann in Lauter bestimmt. — Mehrere auf das Bezirksvermögen und das Prinzess-Marien-Stift bezügliche Angelegenheiten fanden Erledigung. — An die von den Gemeindevertretern eingereichten Petitionen um Weiterführung des 11 Uhr 8 Min. vormittags aus Annaberg in Aue eintreffenden Zuges bis Werbau soll eine Anschließpetition eingereicht werden. — Von der vom königlichen Ministerium des Innern in Anregung gebrachten Gewährung von Beihilfen aus Bezirksmitteln zu den Feuerungsanlagen für Gemeindefunktionen in Armeegemeinden soll der Folgen halber abgesehen werden. — Bei der Planung für die Veränderung und Verlängerung des Bahnsteiges am Haltepunkt Schwarzenberg ist früher die Anlegung eines erhöhten Fußweges an der Staatsstraße beabsichtigt gewesen, diese Absicht ist jedoch in neuerer Zeit aufgegeben worden. Die Anlegung dieses erhöhten Fußweges wurde im Interesse der Sicherheit des Verkehrs als notwendig erachtet und soll die Bewilligung von Staatsmitteln zu den Kosten der Herstellung beklumortet werden. — Der Widerspruch der Gemeinde Bermatalen gegen die Umänderung des Bahn-

gebäude
Städte
erklärt
sichtig
des Re
und de
Gottfo
De
seitung
folger
Reich
in Aus
der Vor
beruf
war fr
den Ru
Se
16. Ju
dorffp
Fünft
Gelegen
darzub
Samml
entgege
prach
Spende
burg
für die
Samme
in der
die für
jeder
them
Pakett
anreze
der re
t. N
en hie
ie dur
Ber
Derr J
old
ralsch
it de
enk
Ma
ver M
dant
gangen.
Ap
gelangt
film
und Lei
zur Au
dramen
palast
liberal
werden
ihrem
Das Pu
zusamm
Noa als
bewund
alles Bi
lung sp
entrollt
haben
Film ge
Publiku
in Aue
Lot
Sachl. V
rogen: 2
18359
91072
84105
78118
Ein
richten: 2
Sach M
einer W
den fol
einem
dem Be
freirei
tung vo
W.
Verred
rige ei
ziehung
Kultur
Weltung
Wistung
risterung
Diese W
in milit
und so
men, so
stlichen
so gunde
ben über
und ant
und mit
Aufstuf
tus und
des 2.1e
Dezembe
dann a
abwende
in dem
über „d
Geare“

gebüdes in Erla aus dem Gutbezirk Erla in den Stadteigentum des Schwarzenberg wurde für beschlagnahmt erklärt. — Nach Schluß der Sitzung erfolgte die Besichtigung des kulturell wertvollen Pferdegebüdes des Neu-Weißiger-Gut-Treibschachts sowie der Anlage und des Betriebes der großen Möbelfabrik der Firma Gotthold Heinz in Johanngeorgenstadt.

Der neue sächsische Justizminister. Die sächsische Staatszeitung meldet: „Sicherem Vernehmen nach ist als Nachfolger für den verstorbenen Justizminister Dr. Nagel der Reichsgerichtsrat Dr. Heintze vom 1. Juli ab in Aussicht genommen.“ — Reichsgerichtsrat Dr. Heintze, der vor etwa zwei Jahren in das türkische Justizministerium berufen wurde und seit dieser Zeit in Konstantinopel weilte, war früher Landgerichtsdirektor in Dresden und genießt den Ruf eines hervorragenden Juristen.

Keiner leide zur Ludendorffspende! Am 15. und 18. Juni findet in ganz Sachsen zum Besten der Ludendorffspende eine Sammlung statt. Wer auch nur ein Pfennig zum Dankespflicht im Herzen trägt, wird diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, um seine Gabe dazubringen für die Kriegsbeschädigten. Die jungen Sammler und Sammlerinnen, die uns die Sammelbüchse entgegenstrecken, sollen nicht umsonst gebeten haben. Die praktischen Postkarten vom Protektor der Spende, General Ludendorff, von Hindenburg, und die hübschen Bildpostkarten, die eigens für diesen Zweck geschaffen wurden, werden ein gutes Sammelobjekt sein, insbesondere dürfte aber die Erinnerungsnadel die größte Beachtung verdienen, die für jede Spende gegeben wird und die zu tragen jeder Geder sich verpflichtet fühlen sollte. Diese nach einem Entwurf des Kunstmalers Grotemeyer hergestellte Nadel zeigt einen Sämann, der seine Saat dem Acker anvertraut, und der gleich unseren Kriegsbeschädigten der reichen Ernte für seine Mühe und Arbeit sicher ist. Ringer durch die Sammelboten werden Spenden in den hiesigen Banken und öffentlichen Kassen. Die durch Umschlüge kenntlich sind, entgegenzunehmen.

Personalie. Das Ministerium hat genehmigt, daß Herr Realstudienrat A. D. Studientrat Prof. Dr. Goldhan als Stellvertreter des Mitglieds der hiesigen Realstudienkommission, Oberamtsrichters Richter, für die Zeit der Verhinderung des Letzteren durch Beurlaubung berufen wird.

Möbelausstellung des Frauendank. Zur Eröffnung der Möbelausstellung für Kriegsgetraute des Frauendank am 15. Juni sind soeben die Einladungen ergangen. Die Eröffnung findet nachmittags 2 Uhr statt.

Apollo-Lichtspiele. In der Zeit vom 18.—20. Juni gelangt im hiesigen Apollo-Lichtspielhaus der große Kunstfilm „Fürstin von Beranien“ „Ein Lieb von Lieb und Leid“, verfaßt von Ernst Reichert und Richard Gutter, zur Aufführung. Es ist eines der besten deutschen Filmdramen, ein Kunstwerk, das vor kurzem in Lauzenpalaß in Berlin seine Uraufführung erlebte und seitdem liberal mit größtem Erfolg gezeigt wird. Die Hauptrollen werden von der neuesten Filmdiva Stella Harz sowie ihrem Partner Bruno Kastner glänzend verkörpert. Das Publikum ist allerorten entzückt von dem harmonischen Zusammenspiel der beiden begabten Künstler. Manfred Noa als künstlerischer Beirat hat für die Handlung einen bewundernswerten literarischen Rahmen geschaffen, der alles bisher dagewesene in den Schatten stellt. Die Handlung spielt, wie schon der Titel besagt, in Hofkreisen und entrollt uns ein Bild von seltener Schönheit. Die Autoren haben mit glücklicher Hand aus der Fülle des für den Film geeigneten Stoffes geschöpft und den Geschmack des Publikums aufs Beste getroffen. Der Film dürfte auch in Aue lebhaften Anklang finden.

Lotteriegewinne. Bei der Ziehung der 1. Klasse der sächs. Landeslotterie wurden folgende höhere Gewinne gezogen: Gewinne zu 1000 Mark: 4830 7358 10157 16859 18359 32990 38464 38438 46431 47686 50955 66241 91072 108341. Gewinne zu 2000 Mark: 67005 67424 84105 105263 105471. Gewinne zu 3000 Mark: 44168 78118 96371. 10000 Mark auf Nr. 24421.

Eine „Blinde“ Wehlführe. Unwärtige Blätter berichten: Am Dienstag wurde eine Blindkraft von zwei Säcken Mehl im Gesamtgewicht von 350 Pfund, die von einer Mühle bei Wiesbaden nach Kirchberg gefahren werden sollte, zwischen Aue und Schneeberg von einem Kontrollbeamten entdeckt und beschlagnahmt. Zu dem Verlust des vermutlich sündentener bezahlten „marfenreien“ Gutes kommt nun die Strafe für Übertretung von Kriegsvorschriften, für Verkäufer und Käufer.

M. J. Zur Vorbereitung der Jugend auf den Wehrdienst, die jetzt vielfach irreführend als militärische Vorbildung bezeichnet wird und so Widerspruch gegen eine vermeintliche Militarisierung der Jugendvorbereitung herausfordert, ist vom kgl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts vor kurzem an die Leitungen hiesiger Schulen im Lande eine aufklärende Weisung ergangen, nach der dem Einwand der Militarisierung ausdrücklich entgegen getreten werden soll. Diese Vorbereitungen sollen nicht eine jetztige Ausbildung in militärischen Dienstzweigen oder Formen vermitteln und so einen Teil der Rekrutenausbildung vorwegnehmen, sondern nur durch Förderung der körperlichen und geistlichen Kräfte die Wehrfähigkeit heben. Sie werden so zunächst dem einzelnen Jugendlichen ebenso fürs Leben überhand wie für den Dienst im Heere dienlich sein und andererseits zur Hebung der gesamten Volkskraft und mittelbar auch der Wehrkraft beitragen. — Diese Auffassung ist in Sachsen von den Ministern des Kultus und öffentlichen Unterrichts, des Innern und auch des Krieges von vornherein in den Verordnungen vom Dezember 1910 zur Eintragung der Jugendpflege und dann auch nach Kriegsausbruch erneut und zum Teil abweichend vom preussischen Gesetz vom 19. August 1914 in dem gemeinsamen Gesetz vom 8. September 1914 über „die Vorbereitung der Jugend auf den Dienst im Heere“ vertreten worden. Die preussische Heeresverwal-

tung ist erst nach den Erfahrungen mit den Wehrpflichtigen und Jugendkompanien von 1914 auf diesen Standpunkt übergetreten und steht auf ihm auch in den neuen „Richtlinien für die militärische Vorbildung der Jugend von 1917“. Auch der Landesausschuß für Jugendpflege im Agr. Sachsen, e. B., hat seit seiner Gründung im Jahre 1910 alle Vorgriffe in militärische Übungen und Formen abgelehnt und so auch in seinen nach eingehender Verhandlung im Jahre 1916 beschlossenen Leitlinien über die „Aufgaben der Jugendpflege infolge des Weltkrieges“, die von seiner Geschäftsstelle in Döschwitz erbeten werden können. Dafür verlangt er ebenso entschieden die allgemeine und verbindliche Heranziehung der männlichen Jugend zwischen Schul- und Wehrpflicht zu Turnen, Spielen, Märchen und Geländebildungen. Er beklagt es mit seinen 800 Ortsausschüssen und Tausenden von Vereinen lebhaft, daß die Kriegsverhältnisse dies nicht schon jetzt durchzuführen gestatten, ergötzt aber vor den ersehnten Frieden eine reichsweite Erfüllung die er fordert.

Die Brotversorgung und Bayern. Um die Lage in der Brotversorgung, wie sie durch Schwierigkeiten in der Zufuhr aus der Ukraine und nach der Witterung im Ergebnis des Frühbruchs entstehen könnte, zu erleichtern, hat Bayern sich bereit erklärt, nach Kräften in die Weiche treten zu wollen. Zwar hat Bayern im abgelaufenen Wirtschaftsjahr erhebliche Mengen an Getreide an das Reich abgetreten, doch sind die bayrischen kommunalen Verbände noch bis zum 15. August eingedeckt. Bayern wird daher alle Bestände, die über die Deckung bis zum 25. August hinausreichen, zunächst an die Landesgetreidestelle von den Gemeinden ausführen und dem Reich zur Verfügung stellen lassen.

Schutz der Kleinen Hamster. Nach einem Bericht der „Westdeutschen Arbeiterzeitung“ ist gelegentlich einer Sitzung des Schwerstarbeiterausschusses für den Regierungsbezirk Düsseldorf mitgeteilt worden, daß durch die Schleichhandelsbekämpfung die Versorgung im Kleinen nicht getroffen werden solle. Die unteren Organe der Behörden sollen angewiesen werden, gegen die Kleinen Selbstversorger nicht so scharf vorzugehen. Es genügt natürlich nicht, daß gelegentlich einmal zur Befriedigung eine vernünftige Auffassung geäußert wird, sondern der Theorie muß auch die Praxis folgen, d. h. alle unteren Organe müssen angewiesen und angehalten werden, nach der vernünftigen Auffassung der oberen Stellen zu verfahren.

Regierungserklärung zur Gemüse- und Obstversorgung. Der Ernährungsausschuß des Reichstages lehnte die Anträge (Konf.), Held (natl.), Hegger (f. B.) zur Wenderung der Organisationsab. In der der Abstimmung vorangehenden Aussprache führte Staatssekretär von Waldow u. a. aus: Eine öffentliche Bewirtschaftung der Lebensmittel ist bei den jetzigen Verhältnissen notwendig. Ich bin natürlich auf Verbesserung bedacht, kann aber das gegenwärtige System nicht aufgeben, weil die Knappheit besteht. Das vorgeschlagene System der Bandumlagen ist für die allgemeine Volksversorgung unsicher. Die Bandumlage enthält unerwünschte Härten für die Erzeuger. Zur Frage der Bewirtschaftung von Gemüse und Obst erklärte der Leiter der Reichsstelle für Gemüse und Obst: Die Kirchengenernte in diesem Jahre beträgt etwa nur ein Drittel einer normalen Ernte. Die Behauptung, daß die Festsetzung von Höchstpreisen eine Verringerung des Angebots zur Folge habe, ist nicht richtig. Es ist nur richtig, daß in den Läden nicht mehr zu Wucherpreisen verkauft wird. Die breiten Schichten des Volkes können jetzt Gemüse und Obst kaufen und es wird deshalb schneller umgesetzt. Die umgekehrte Menge an sich ist erheblich größer.

Eibenstock, 12. Juni. Wie sich jetzt zeigt, hat die letzte Frostnacht am 5. Juni abermals viel Schaden angerichtet. Der Frost traf diesmal mehr die höheren Regionen und vernichtete auf größeren Strecken den Maiwuchs der Pflanzensammlungen. Farn- und Hollunderbeere, auch viel Kartoffelkraut auf den Feldern, sind erfroren, ebenso Tomatenpflanzen in den Gärten. Der Schaden an den Waldbereen läßt sich noch nicht übersehen, doch ist auf eine gute Preisbeibehaltung nicht mehr zu rechnen.

Geyer, 12. Juni. Großen Schaden erlitt ein hiesiger Viehpächter dadurch, daß Diebe die Dämme seiner Teiche durchschürften und nach dem Abfließen des Wassers die Fische stahlen.

Zwickau, 12. Juni. Die Möbelausstellung des Frauendank ist am Sonntag in den Räumen des Bloednerschen Kaufhauses eröffnet worden. Vertreterinnen auswärtiger Vereine waren erschienen. Die Ausstellung, für deren gutes Zustandekommen Frau Geheimrat Braun aufopfernd tätig war, steht unter der künstlerischen Leitung des Architekten Rühl, und ist von der Firma Rühl u. Sonntag in Zwickau aufgestellt worden. Sie erwies sich als eine recht glückliche und geschmackvolle Veranstaltung, die bei allen Besuchern regstem Beifall begegnete.

Schönewitz, 12. Juni. Die Rantmangenspinnerei, A. G., hat der Ludendorff-Spende 10 000 M. überwiesen.

Neues aus aller Welt.

Aber Herr Oberbürgermeister! In Wernburg a. d. Saale erregt die Verurteilung angesehener Personen wegen Uebertretung der Vorschriften über die Fleischversorgung großes Aufsehen. Wegen fortgesetzten Bezuges von Fleisch und Fleischwaren ohne Fleischkarten wurden durch Strafbefehl Oberbürgermeister Wed. Regierungsrat und Landtagsabg. Beinweber zu 1000 Mark, Schlachthausdirektor Stein zu 2000 Mark, Stadtrat Ackermann zu 800 Mark Geldstrafe verurteilt.

Schwerer Unglücksfall. In dem Marktleben Frauenruh bei Greiz ereignete sich ein schwerer Unglück. Als unter Aufsicht einer Zwölfjährigen Wehlerin aus Zwickau Kinder des Frauenruhler Kinderheims im Gemeindefeld badeten, gerieten einige Kinder in eine tiefe Stelle und versanken. Die Wehlerin sprang nach, wurde aber vom

Schlage getroffen und ertrank. Ferner ertranken zwei Kinder im Alter von 10 und 14 Jahren, währte ab bei zwei weiteren die Wiederlebensversuche von Erfolg gewesen sind.

Letzte Drahtnachrichten.

Der Reichskanzler in Wien.

Berlin, 12. Juni. Der Oesterreich-Ungar. Minister des Aeußeren Graf Burian sagte zu einem Vertreter der Reichlichen Zeitung: Die jüngste Tagung der wirtschaftlichen Vereinigungen in Wien hat dargetan, daß der Gedanke der Vertiefung des Bündnisses die weitesten Kreise erfaßt und mit neuem Inhalt erfüllt hat. Mit großer Freude sehe ich dem Wiener Besuche des Grafen Hertling entgegen, welcher erfolgen wird, nachdem der Reichskanzler im Großen Hauptquartier über unsere Aussprache berichtet hat.

Zur Reform in Preußen.

Berlin, 13. Juni. In einem Artikel „Was nun weiter?“ sagt die Freisinnige Zeitung: Den Zeitpunkt der Auflösung hat sich die Regierung vorbehalten, aber mögen die Wähler sich so einrichten, daß sie unter allen Umständen im Herbst bereit sind. Auch für die Parteien ergeben sich aus dem Kriegszustande Erschwerungen des Wahlkampfes, welche nur durch rechtzeitigen Eintritt in die Wahltagung überwunden werden können. Der Vorwärts sagt: Die Aktion im Parlament wird nun auf drei Wochen ruhen. Das Wort haben vorläufig nicht die sogenannten Vertreter des Volkes, sondern das Volk selbst. In der Deutschen Tageszeitung wird die Ablehnung des Antrages besprochen, welcher u. a. auch eine Mehrstimme für die Kriegsteilnehmer verlangte und das Spiel als unsagbar unehrlich bezeichnet, das hier mit dem angeblichen Wohlwollen für die Kriegsteilnehmer getrieben worden ist. Unter der Überschrift „Die vierte Lesung“ schreibt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung: Die vierte Lesung der Wahlrechtsvorlage ist abgeschlossen. Es sind Bestimmungen in dem Entwurf aufgenommen, mit denen nach der Erklärung des Minister des Innern ein Zustandekommen der Vorlage für die Regierung ausgeschlossen ist. Mit diesen Worten ist die Stellung der preussischen Staatsregierung zu dem Ergebnis der vierten Lesung klar gekennzeichnet. Die Regierung hält unerschütterlich daran fest, daß nur ein Wahlrecht Gesetz werden kann, welches das Prinzip der Gleichheit im Rahmen der Regierungsprärogative wahr. Mit den von der Mehrheit des Abgeordnetenhauses beschlossenen Bestimmungen ist dies nicht der Fall.

Die deutschen U-Boote in Amerika.

Londen, 12. Juni. Wie Morningpost aus Washington erfährt, hat das Marinedepartement zum Schutze der Küstenschiffahrt gegen künftige U-Bootsoperationen die Einführung des Geleitzsystems beschlossen.

Amsterdam 12. Juni. Einem hiesigen Blatt zufolge erfährt Times aus Washington, daß nach einer amtlichen Mitteilung das Marinedepartement jede Küsten- und Ozeanfahrt unter seine Aufsicht genommen hat, soweit es sich um die Feststellung der Routen und Fahrten innerhalb der Verteidigungszone und innerhalb der Häfen handelt. Jetzt ist endgültig festgestellt worden, daß mehr als ein U-Boot in den atlantischen Gewässern operiert. Seinerzeit wurden Angriffe auf Virginia und Kantsat gemeldet. Marinestretär Daniels bestätigt, daß keine amerikanischen Schiffe zurückgerufen werden sollen, und daß die amerikanischen Flottenpläne nicht geändert worden sind.

Der Prozeß gegen die polnischen Legionäre.

Marmaras Sijer, 11. Juni. In der heutigen Verhandlung vor dem Feldgericht wurde die Einvernahme des Legionärhauptmanns, Intendanten Goredi beendet und das Verhör mit dem zweiten Hauptangeklagten Rittmeister Orlowicz begonnen, der sich in verabredeter Gemeinschaft mit Goredi und mehreren bewaffneten Legionären als Kommandant der Legionenarmee mit Gewalt gegen den Kommandanten des polnischen Hilfskorps, General Zielinski und seinen Stab aufgeführt hatte. Orlowicz erklärte sich überhaupt nicht schuldig und begann mit der Darlegung der Vorereignisse vom 15. Februar.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Seidmann. — Druck und Verlag: Auer Druck- u. Verlagsanstalt m. b. H.

Mehrere tüchtige

Einspanner

die auch Werkzeuge reparieren können,
für meine Stanzerel gesucht.

Ludwig Fugler, Bielefeld i. Sa.

Wir suchen

Arbeiterinnen

zur Bedienung von Maschinen.

Einweisung erfolgt im Werk,
Unterricht und Verpflegung vorhanden.

Eiltwerke Aktiengesellschaft
Brand-Orlsdorf b. Freiberg i. Sa.

Jeder gebe reichlich für die Guldendorff-Spende

Sammlung am 15. und 16. Juni.



Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden!
Hart und schwer traf uns die schreckliche, fast ungläubliche Nachricht, daß mein heißgeliebter, treusorgender, mir unvergeßlicher Gatte, der liebevolle Vater seines einzigen Kindes, unser liebevoller Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Enkel

Oskar Richard Kästel

Soldat in einem Reserve-Infanterie-Regiment
am 25. Mai d. J. in seinem 31. Lebensjahre infolge schwerer Verwundung am Kopfe in einem Reserve-Feldlazarett verschieden ist. Er wurde am 26. Mai im Beisein eines Feldgeistlichen und unter Begleitung seiner Kameraden und sonstigen militärischen Ehren beerdigt.

Aue, Cainsdorf und Auerhammer, den 13. Juni 1918.

In unsagbarem Schmerz
die schwerkgeprüfte Gattin
Martha Kästel geb. Rucks und Töchterchen Erna
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Wir haben ein wahres Glück besessen, es ruht nun still, doch ewig unvergessen,
Denn, ach, die Scheidestunde schlug zu früh, doch Gott der Herr bestimmte sie.
Gottes seliger Friede umwehe sanft Dein Heldengrab.

Pötzlich und unerwartet entschlief Mittwoch
früh sanft und ruhig unser heißgeliebter

Werner

im 2. Lebensjahre.

In tiefstem Herzeleid
Familie Paul Uhlig, Lokomotivführer,
z. Zt. abkommandiert

Die Beerdigung unseres Lieblingen erfolgt Sonnabend
1/4 Uhr von der Behausung, Friedr.-Aug.-Str. 19a, aus.

Zurückgekehrt vom Grabe unsers teuren
Entschlafenen

Wilh. Hermann Irmisch

fühlen wir uns gedrungen, für alle Liebe und
Teilnahme unseren herzlichsten Dank auszusprechen.

AUE, den 9. Juni 1918.

Die trauernde Gattin
Henriette verw. Irmisch
geb. Tuchscheerer.

Ausstellung

von Wohnungseinrichtungen für Kriegsgetraute
veranstaltet vom **Frauendank 1914**
Ortsgruppen Aue, Eibensfeld, Köhnitz u. Schwarzenberg-Land.



Eröffnung Sonnabend, den 15. Juni, nachm. 3 Uhr
im Erdgeschoß des Kaffee Rath.
Geöffnet an Wochentagen von 2 bis 7 Uhr, am Sonntag von 11 bis 7 Uhr.

Plättwäsche

Die schönste
liefert anerkannt nur die
Erste Auer Dampfwascherei
J. Paul Bretschneider, AUE I. Erzgeb.

Heu kauft

gegen Sperrkarte

Ernst Bruner, Aue.

Tüchtiger
Dreher od. Schlosser
sowie tüchtiger
Werkzeugschlosser
für Munition sofort gesucht.
C. H. Lange, Falkenstein i. V.

Zwanzig Arbeiterinnen

für meine Munitionsabteilung
sofort gesucht.

Ludwig Hutzler,
Beiersfeld i. Sa.

Tüchtigen Schnitt- und Stanzenbauer,

auch kriegsbeschädigt, in selbst-
ständigen Posten bald gesucht.
Gustav Hartmann,
Köhnitz i. Sa.

Lehrling

für mein kaufmännisches Büro,
sowie eine
Stenotypistin.
die möglichst bereits praktisch tätig
war, sofort gesucht.
G. Flemming, Schwarzenberg
i. Sa., Dammengasse 3.

Wer liefert 1 lb. gr. Posten
geschn. Kleiderbügel
hart ohne Nuten. Preis?
Roth, Leipzig, Oststr. 68, II.

Einem Werkzeugdreher

auch Kriegsbeschädigten
sucht zum sofortigen Antritt

Wellner, Auerhammer,
Argentan- und Messingwerk.

Einige tüchtige Feuerleute

für Glühöfen
zum sofortigen Antritt sucht

Hermann Nier,
Metallwarenfabrik, Beiersfeld i. Sa.

Kopthaarwässer

in großer Auswahl
empfiehlt preiswert
Gustav Stern
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue
Westerntorstr. 48 am Westinplan
Ausgezeichnete Frauenhaare
kauft stets der Obige.

ff. Pfefferminz, gelb,

Alter 3.50 Mtl.,

ff. Thür. Kräuter-Bitter

Alter 4.00 Mtl.,

Himbeer-Limonaden-Sirup

zu 1 Liter u. Limonade nach Vor-
schrift verwendb., Nr. 3.50 Mtl.,
gibt es

A. Walschlag, Stör-Verband,
Annaberg i. Erzgeb.

Treibank-

Fleischverkauf Schlachthof Aue
Morgens Freitag vormittag
von 9 bis 1/10 Uhr für die
Nummern von 321 bis 360.
Das Pfund kostet 1.50 Mtl.
Fleischmarken sind mit-
zubringen. Das Geld ist ab-
gelehrt bereit zu halten.

Arbeitslos Schulmädchen

zur Aufwartung gesucht.
Oberlehrer Georgi,
Schneeberger Str. 7b.

Apollo-Licht-Spiele

Aue Bahnhofstr.

Freitag bis Sonntag, den 14.—16. Juni
Erster Detektivfilm mit Ferdinand Bonn.

Fünf Fingermale.

Detektiv-Schauspiel in 4 Akten. In den Hauptrollen:
Edith Müller und Carl Auen.
Ferdinand Bonn als Detektiv James Pattersohn.

Durchlaucht amüsiert sich

Filmwauk in 3 Akten. Hauptrollen: Lea Lara,
Ernst Pittschau, Anna Müller-Linke (als Hofdame.)

Zweiter Teil aus der großen Schlacht im Westen.

Die Schlacht am Kimmelberg.

Militär. kriegsmittl. Film.

Wochentags Anfang 7 Uhr. Einlaß 1/7 Uhr.
(Aenderungen vorbehalten.)

Höflichst ladet ein **Apollo-Lichtspielhaus.**

Das nächste grosse Ereignis! vom 18.—20. Juni

ist die Fürstin von Beranien.

In der Hauptrolle:
Stella Harf
als
junge Kronprinzessin
Eleanore Maria.



Infolge hoher Kosten
tritt f. d. Tage vom 18. bis
20. Juni ein kleiner Preis-
aufschlag ein. Loge 1.50,
I. Platz 1.—, II. Platz 0.70,
III. Platz schließt aus für diese
Tage.

Die Eintrittskarten werden schon vom 14.—16. Juni
im Vorverkauf an der Abendkasse ausgegeben.

Feuermann Aufträger Schlosser Brenner

gelucht.

Excelliorwerk, A.-G.,
Lößnitz i. Erzg.